



Frau Stadtverordnetenvorsteherin
Astrid Wagner
Marktplatz 1
35083 Wetter

09.09.2024

Antrag
Straßenzustandskataster; Nutzung einer APP

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Magistrat wird beauftragt zu überprüfen, ob und wie die laufende Pflege des Straßenzustandskatasters mittels einer APP erfolgen und wer die Aufgaben durchführen kann.
2. Weiterhin ist zu prüfen, ob das in Zusammenarbeit der sog. Nordkreiskommunen (Cölbe, Lahntal, Münchhausen und Wetter) und über den Zweckverband Bauhof „Cölbe-Lahntal-Wetter“ erfolgen kann.
3. Abschließend ist zu prüfen, ob das ein förderfähiges Projekt unter Nutzung des „Rahmenvereinbarung zur Förderung der Interkommunalen Zusammenarbeit vom 07.12.2021“ ist; bei positiver Prüfung sind diese Mittel zu beantragen.

Begründung:

Wie aus dem beigefügten Presseartikel hervorgeht, arbeiten im Hinterland wohl mehrere Kommunen, wie die Gemeinde Angelburg mit einer APP zur regelmäßigen Aktualisierung der vorhandenen Straßenzustandskataster. In der Stadt Wetter wurde in der BAU Sitzung am 04.09.2023 erstmals ein Straßenzustandskataster vorgestellt, welches noch um fehlende Straßen durch das Abstufungsverfahren im Zusammenhang mit der B252n ergänzt werden muss.

Angesichts der kontinuierlich steigenden Verkehrsbelastung ist die Substanzerhaltung der Infrastruktur ein wesentlicher Baustein für eine erfolgreiche kommunale Haushaltsführung. Die Grundlage dafür bietet eine systematisch strukturierte Straßendatenbank, ein so genanntes Straßenkataster. Ein Straßenkataster gibt Auskunft über Lage, Umfang, Wert und Zustand des vorhandenen Straßen- und Wegenetzes.

Ein solches Kataster soll ständig, alle vier Jahre überarbeitet werden; das kann natürlich auch jährlich oder ständig erfolgen.

Freundliche Grüße

Harald Althaus
SPD-Fraktion

KI erfasst den Zustand der Straßen

Angelburg setzt auf eine App, die Schäden erkennen und direkt bewerten kann

Von Sascha Valentin

ANGELBURG. Eine Künstliche Intelligenz wird künftig die Straßen in Angelburg auf Schäden überwachen. Das hat die Gemeindevertretung in ihrer jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen. Damit verbunden sind Kosten in Höhe von rund 45.200 Euro für drei Jahre, wobei sich die Angelburger diese mit den Nachbarn aus Steffenberg teilen werden, bei denen dasselbe System eingesetzt werden soll.

Gemeinde will jährlich 20.000 Euro einsparen

Bislang standen im Haushalt in regelmäßigen Abständen 20.000 Euro für die Erfassung von Straßenschäden durch eine Fremdfirma, erläuterte Bürgermeister Jörg Schwarz (parteilos). Erfahrungen einer Gemeinde im Odenwaldkreis, die das entsprechende System bereits seit vier Jahren erfolgreich im Einsatz hat, zeigten jedoch, dass diese Bestandsaufnahme auch automatisiert werden könne.

„Das Ganze funktioniert über eine spezielle Software, die auf dem Handy installiert werden kann“, führte Schwarz weiter aus. An der Windschutzscheibe eines Autos angebracht, nehme die Kamera des Smartphones alle 4 Meter ein Foto der befahrenen Straße auf und scanne diese auf Schäden. Diese wer-

den dann sogar auf ihren Schweregrad hin beurteilt und automatisch kategorisiert, erklärte der Bürgermeister. „Weil die Fotos zusammen mit den GPS-Daten der Straßen aufgenommen werden, können wir die Schäden anschließend sogar in einer Karte grafisch aufarbeiten und für jeden ersichtlich darstellen“, betonte er.

Sein Amtskollege aus dem Odenwald habe sich jedenfalls äußerst zufrieden mit dem System gezeigt – so sehr sogar, dass die Gemeinde bereits eine Erweiterung bestellt habe, die beim Winterdienst eingesetzt werden kann. In Steffenberg wurde das System exemplarisch an einem Straßenzug getestet und Vertretern beider Gemeinden vorgestellt. „Das ist wirklich eine sinnvolle Sache“, bewertete Schwarz die automatische Straßenzustandserfassung.

Die Befürchtung aus der Runde der Abgeordneten, dass es mit einem erheblichen zeitlichen Mehraufwand verbunden sei, alle Straßen abzufahren, konnte Schwarz zerstreuen. Beim Auslesen der digitalen Wasserzähler müssten ohnehin alle Straßen abgefahren werden. Dann wäre es sinnvoll, beides miteinander zu verbinden und in einem Arbeitsgang zu erledigen. Allerdings sei das nur bei trockenem Wetter möglich, da sonst die Schäden von der Kamera nicht richtig erkannt würden.



Schäden an der Fahrbahn wie hier in der Kastanienstraße in Lixfeld erfasst die KI automatisch und kategorisiert diese sogar nach ihrem Schweregrad.

Foto: Sascha Valentin